

|                                    |         |                            |       |
|------------------------------------|---------|----------------------------|-------|
| Drucksachen-Nr.<br><b>154/2001</b> | Version | Datum<br><b>17.08.2001</b> | Blatt |
|------------------------------------|---------|----------------------------|-------|

- Beschlußvorlage     
  Berichtsvorlage     
  öffentliche Sitzung     
  nicht-öffentliche Sitzung

Beratungsfolge: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

- |   |                               |            |
|---|-------------------------------|------------|
| <input type="checkbox"/> Fachausschuß             | _____                         | _____      |
| <input checked="" type="checkbox"/> Fachausschuß  | Haushalts- und Finanzausschuß | 12.09.2001 |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kreisausschuß |                               | 18.09.2001 |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kreistag      |                               | 26.09.2001 |

Inhalt:

## Entlastung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates der Sparkasse Uckermark für den Jahresabschluß 2000

|   |                    |               |  |
|---|--------------------|---------------|--|
| Kosten  | Haushaltsstelle    | Haushaltsjahr | <input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung |
| <input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung                  | Deckungsvorschlag: |               |  |
| <input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: |                    |               |  |

Beschlußvorschlag:

Der Kreistag beschließt die Entlastung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates (siehe Rückseite) für den Jahresabschluß 2000 gem. § 6 Abs. 2 Ziffer 5 in Verbindung mit § 26 Abs. 4 Brandenburgisches Sparkassengesetz

zuständiges Amt:

|          |            |            |             |
|----------|------------|------------|-------------|
| Kämmerei | Förster    | Dr. Krause | Dr. Benthin |
| _____    | _____      | _____      | _____       |
|          | Amtsleiter | Dezernent  | Landrat     |

abgestimmt mit:

|       |       |              |
|-------|-------|--------------|
| Amt   | Name  | Unterschrift |
| _____ | _____ | _____        |
| _____ | _____ | _____        |

Beratungsergebnis:

| Kreistag/<br>Ausschuß              | Datum      | Stimmen |      | Stimm-<br>enthaltung | Einstimmig | Lt. Beschluß-<br>vorschlag | Abweichender Be-<br>schluß<br>(s.beiliegendes Formblatt) |
|------------------------------------|------------|---------|------|----------------------|------------|----------------------------|--|
|                                    |            | Ja      | Nein |                      |            |                            |  |
| Haushalts- und Fi-<br>nanzausschuß | 12.09.2001 |         |      |                      |            |                            |  |
| Kreisausschuß                      | 18.09.2001 |         |      |                      |            |                            |  |
| Kreistag                           | 26.09.2001 |         |      |                      |            |                            |  |

## Begründung:

In seiner Sitzung am 6. Juli 2001 hat der Verwaltungsrat der Sparkasse Uckermark den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluß 2000 gem. § 8 Abs. 2 Nr. 7 des Brandenburgischen Sparkassengesetzes festgestellt, den Lagebericht gebilligt und die Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen. Den Mitgliedern des Vorstandes, den Herren Vorständen Uwe Schmidt, Wolfgang Janitschke, Bodo Mantei, Peter Klinkenberg und Frau Waltraud Klapczynski wurde durch den Verwaltungsrat gem. § 8 Abs. 2 Nr. 6 des Brandenburgischen Sparkassengesetzes Entlastung für den Jahresabschluß 2000 erteilt. Der ausgewiesene Jahresüberschuß ist der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Eine Entscheidung über eine Ausschüttung stand somit nicht an. Die entsprechenden Beschlüsse des Verwaltungsrates sowie der Jahresabschluß 2000 sind als Anlage der Vorlage beigefügt.

Gemäß § 6 Abs. 2 Ziffer 5 in Verbindung mit § 26 Absatz 4 Brandenburgisches Sparkassengesetz hat die Vertretung des Gewährträgers, also der Kreistag, über die Entlastung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates zu beschließen. Ein Mitglied des Verwaltungsrates, welches der Vertretung des Gewährträgers angehört, darf bei der Beschlußfassung über seine Entlastung nicht mitwirken. Dieses gilt auch für ein stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrates welches in dem Geschäftsjahr an den Beschlüssen des Verwaltungsrates mitgewirkt hat.

Somit sind 15 einzelne Beschlüsse zur Entlastung des Verwaltungsrates zu fassen.

Anlagen: Antrag zur Entlastung des Verwaltungsrates  
Bericht des Verwaltungsrates  
Jahresabschluß 2000  
Mitglieder des Verwaltungsrates

| DS- Nr. | Name                | HFA |      |            |            | Kreisauschuß |      |            |            | Kreistag |      |            |            |
|---------|---------------------|-----|------|------------|------------|--------------|------|------------|------------|----------|------|------------|------------|
|         |                     | Ja  | Nein | Enthaltung | einstimmig | Ja           | Nein | Enthaltung | einstimmig | Ja       | Nein | Enthaltung | einstimmig |
| /a      | Dr. Joachim Benthin |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /b      | Wolfgang Hoffmann   |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /c      | Horst Herrmann      |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /d      | Wolfgang Breßler    |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /e      | Hubert Moser        |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /f      | Horst Schilling     |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /g      | Sylvia Steinhauser  |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /h      | Karola Wöhner       |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /i      | Andreas Engel       |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /j      | Birgit Fengler      |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /k      | Marko Kath          |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /l      | Harriet Pardemann   |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /m      | Carola Amende       |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /n      | Mandy Harfmann      |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |
| /o      | Alard v. Arnim      |     |      |            |            |              |      |            |            |          |      |            |            |

Beschlußfassung über:  
Vorschlag zur Entlastung des Verwaltungsrates der Sparkasse Uckermark  
Sitzung am 06.07.2001 Blatt-Nr. 10 Beschluß-Nr. 35

Gegenstand der Sitzungsvorlage:

Der Vorstand der Sparkasse Uckermark hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2000 und die Gewinnverwendung zur Beschlußfassung vorgelegt. Ebenfalls ist dem Verwaltungsrat die Zusammenfassung der Prüfungsergebnisse aus der Jahresabschlußprüfung zur Kenntnis gegeben worden.  
Der Verwaltungsrat hat bereits gemäß § 8, Abs. 2, Nr. 7 des BbgSpkG den Jahresabschluß und den Gewinn per 31. 12. 2000 festgestellt und die Gewinnverwendung beschlossen.  
Gemäß § 6 des BbgSpkG entscheidet die Vertretung des Gewährträgers über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Sparkasse.

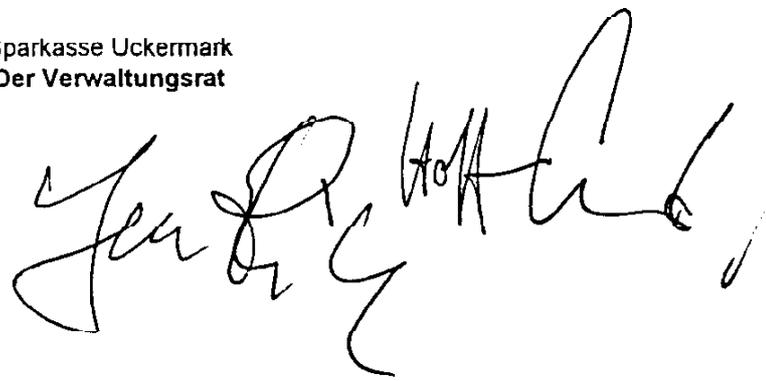
Verfasser: Leiter Steuerbereich, P. Schafer i. A. v. ...  
geprüft durch IR: i. A. v. ...

Beschluß:

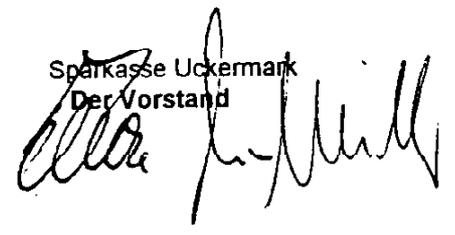
Der Verwaltungsrat bittet die Vertretung des Gewährträgers zu beschließen, den Mitgliedern des Verwaltungsrates der Sparkasse Uckermark, gemäß § 6 Abs. 2, Nr. 5 des BbgSpkG, Entlastung zu erteilen.

Ja - Stimmen: ..... 12 .....  
Nein - Stimmen: ..... / .....  
Enthaltungen: ..... / .....

Sparkasse Uckermark  
Der Verwaltungsrat



Sparkasse Uckermark  
Der Vorstand



Gegenstand der Sitzungsvorlage:

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Uckermark hat die ihm nach sparkassenrechtlichen Vorschriften obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand 2000 in 6 Sitzungen über die Geschäftsführung, Geschäftsentwicklung und wirtschaftlichen Verhältnisse unterrichtet und faßte die nach den gesetzlichen Vorschriften erforderlichen Beschlüsse.

Der Jahresabschluß zum 31. 12.2000 und der zugehörige Lagebericht wurden durch die Prüfungsstelle des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes geprüft. Es wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt und testiert, daß die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, daß der Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluß steht.

In seiner Sitzung am 06.07.2001 stellte der Verwaltungsrat der Sparkasse Uckermark den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluß 2000 gemäß § 8, Abs. 2, Nr. 7 des BbgSpkG fest und billigte den Lagebericht.

Desweiteren erteilte der Verwaltungsrat den Herren Vorständen Uwe Schmidt, Wolfgang Janitschke, Bodo Mantei, Peter Klinkenberg und Frau Klapczynski, gemäß § 8, Abs. 2, Nr. 6 des BbgSpkG, Entlastung.

Der ausgewiesene Jahresüberschuß ist der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Eine Entscheidung über eine Ausschüttung steht somit nicht an.

Verfasser: Leiter Steuerungsbereich, P. Schäfer  
geprüft durch IR: A. Hofe

Beschluß:

Der Verwaltungsrat beschließt den o. a. Bericht.

Ja - Stimmen: ... 12 ...

Nein - Stimmen: ... / ...

Enthaltungen: ... / ...

Sparkasse Uckermark  
Der Verwaltungsrat

Sparkasse Uckermark  
Der Vorstand

# Jahresabschluss



zum 31. Dezember 2000

der

Sparkasse Uckermark

Land

Brandenburg

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2000

Aktivseite

|   | DM | DM                | DM               | 31.12.1999<br>TDM |
|---|----|-------------------|------------------|-------------------|
| <b>1. Barreserve</b>  |    |                   |                  |                   |
| a) Kassenbestand  |    | 20.249.867,85     |                  | 20.249            |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank  |    | 49.999.000,40     |                  | 50.260            |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b> |    |                   |                  |                   |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                       |    | 0,00              |                  | 0                 |
| b) Wechsel  |    | 0,00              | 0,00             | 57                |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>  |    |                   |                  |                   |
| a) täglich fällig   |    | 58.247.921,86     |                  | 41.409            |
| b) andere Forderungen   |    | 4.677.763,52      |                  | 6.283             |
|   |    |                   | 62.925.685,38    | 47.692            |
|   |    |                   | 807.318.445,07   | 791.812           |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>   |    |                   |                  |                   |
| darunter: durch Grundpfandrechte gesichert  |    | 250.802.965,63 DM |                  | ( 248.043 )       |
| Kommunalkredite   |    | 103.233.744,43 DM |                  | ( 116.170 )       |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>   |    |                   |                  |                   |
| a) Geldmarktpapiere   |    | 0,00              |                  | 0                 |
| aa) von öffentlichen Emittenten   |    |                   |                  | ( 0 )             |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  |    | 0,00 DM           |                  | 0                 |
| ab) von anderen Emittenten  |    | 0,00              |                  | ( 0 )             |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  |    | 0,00 DM           |                  | 0                 |
|   |    |                   | 0,00             |                   |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen   |    |                   |                  | 128.058           |
| ba) von öffentlichen Emittenten   |    | 133.147.823,27    |                  | ( 34.426 )        |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  |    | 29.179.318,08 DM  |                  | 371.961           |
| bb) von anderen Emittenten  |    | 321.035.850,24    |                  | 500.019           |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  |    | 321.035.850,24 DM | 454.183.673,51   | ( 362.390 )       |
|   |    |                   | 0,00             | 0                 |
| c) eigene Schuldverschreibungen   |    |                   | 454.183.673,51   | 500.019           |
| Nennbetrag  |    | 0,00 DM           |                  | ( 0 )             |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>  |    |                   | 54.989.322,70    | 25.000            |
| <b>7. Beteiligungen</b>   |    |                   | 3.401.630,28     | 3.426             |
| darunter:   |    |                   |                  | ( 0 )             |
| an Kreditinstituten   |    | 0,00 DM           |                  | ( 0 )             |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  |    | 0,00 DM           |                  | 0                 |
|   |    |                   | 0,00             |                   |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>  |    |                   |                  |                   |
| darunter:   |    |                   |                  | ( 0 )             |
| an Kreditinstituten   |    | 0,00 DM           |                  | ( 0 )             |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  |    | 0,00 DM           |                  |                   |
|   |    |                   | 13.174.083,86    | 13.507            |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>  |    |                   |                  |                   |
| darunter:   |    |                   |                  | ( 13.507 )        |
| Treuhandkredite   |    | 13.174.083,86 DM  |                  |                   |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>         |    |                   | 42.030.551,52    | 43.023            |
|   |    |                   | 0,00             | 0                 |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>   |    |                   | 18.066.930,87    | 17.331            |
| <b>12. Sachanlagen</b>  |    |                   | 3.330.665,42     | 1.139             |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>  |    |                   | 856.166,39       | 314               |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |    |                   |                  |                   |
| <b>Summe der Aktiva</b>   |    |                   | 1.509.246.285,43 | 1.494.351         |

|   |                |                | Passivseite      |           |
|---|----------------|----------------|------------------|-----------|
|   |                |                | 31.12.1999       | TDM       |
|   | DM             | DM             | DM               |           |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                             |                |                |                  | 3.259     |
| a) täglich fällig   |                | 3.250.506,95   |                  | 303.510   |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                           |                | 290.649.155,63 | 290.999.662,59   | 306.799   |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                                       |                |                |                  |           |
| a) Spareinlagen   |                |                |                  | 294.989   |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                       | 270.865.356,35 |                |                  | 272.911   |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten              | 303.197.806,97 | 574.063.163,32 |                  | 567.800   |
| b) andere Verbindlichkeiten   |                |                |                  | 407.649   |
| ba) täglich fällig  | 403.727.112,20 |                |                  | 71.803    |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                          | 89.873.203,73  |                |                  | 479.452   |
|   |                | 493.600.315,93 | 1.067.663.479,25 | 1.047.252 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten   |                |                |                  |           |
| a) begebene Schuldverschreibungen   |                | 0,00           |                  | 0         |
| b) andere verbriefte Verbindlichkeiten                                      |                | 0,00           | 0,00             | 0         |
| darunter:   |                |                |                  | 0         |
| Geldmarktpapiere  | 0,00           | DM             |                  | 0         |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf                                    | 0,00           | DM             |                  | 0         |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten  |                |                | 13.174.083,86    | 13.508    |
| darunter: Treuhandkredite   | 13.174.083,86  | DM             |                  | 13.508    |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten   |                |                | 1.884.255,85     | 1.050     |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten   |                |                | 2.449.439,49     | 2.131     |
| 7. Rückstellungen   |                |                |                  | 2.183     |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                |                | 2.489.139,00   |                  | 1.772     |
| b) Steuerrückstellungen   |                | 1.110.103,22   |                  | 9.232     |
| c) andere Rückstellungen  |                | 6.829.154,30   | 10.428.396,52    | 13.187    |
|   |                |                | 948.600,00       | 1.846     |
| 8. Sonderposten mit Rücklageanteil  |                |                | 55.559.490,09    | 52.404    |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten  |                |                | 0,00             | 0         |
| 10. Genußrechtskapital  |                |                |                  | 0         |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig                                 |                | 0,00           | DM               | 0         |
| 11. Eigenkapital  |                |                |                  | 0         |
| a) gezeichnetes Kapital   |                | 0,00           |                  | 0         |
| b) Kapitalrücklage  |                | 0,00           |                  | 0         |
| c) Gewinnrücklagen  |                |                |                  | 55.177    |
| ca) Sicherheitsrücklage   | 61.573.487,39  |                |                  | 0         |
| cb) andere Rücklagen  | 0,00           |                |                  | 55.177    |
|   |                | 61.573.487,39  |                  | 1.497     |
| d) Bilanzgewinn   |                | 1.665.390,40   | 63.238.877,79    | 56.677    |
|   |                |                | 1.609.246.285,43 | 1.494.857 |
| <b>Summe der Passiva</b>  |                |                |                  |           |
| 1. Eventualverbindlichkeiten  |                |                |                  |           |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     |                | 0,00           |                  | 29.517    |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          |                | 28.873.624,59  |                  | 0         |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |                | 0,00           | 28.873.624,59    | 29.517    |
| 2. Andere Verpflichtungen   |                |                |                  |           |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 |                | 0,00           |                  | 0         |
| b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen                                |                | 0,00           |                  | 27.217    |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |                | 13.615.554,00  | 13.615.554,00    | 27.217    |

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000

|   | DM            | DM            | DM            | DM         |
|---|---------------|---------------|---------------|------------|
| 1. Zinserträge aus  |               |               |               | 88.888     |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften  | 58.333.304,95 |               |               | 88.888     |
| b) festverzinslichen Wertpapieren<br>und Schuldbuchforderungen  | 30.931.001,63 |               |               | 88.888     |
|   |               | 89.264.306,58 |               | 88.888     |
|   |               | 40.298.000,78 |               | 88.888     |
| 2. Zinsaufwendungen   |               |               | 46.371.006,70 | 46.371     |
| 3. Laufende Erträge aus   |               | 711.699,46    |               | ( 52 )     |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren  |               | 15.194,17     |               | ( 0 )      |
| b) Beteiligungen  |               | 0,00          |               | ( 0 )      |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen  |               |               | 726.393,63    | 52         |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs-<br>oder Teilgewinnabführungsverträgen  |               | 10.822.490,28 | 0,00          | ( 9.804 )  |
| 5. Provisionserträge  |               | 576.296,03    |               | ( 467 )    |
| 6. Provisionsaufwendungen   |               |               | 10.246.194,25 | 9.337      |
|   |               |               | 48.772,64     | 55         |
| 7. Nettoertrag / Nettoaufwand aus Finanzgeschäften  |               |               | 3.950.738,40  | 1.156      |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge  |               |               | 896.600,00    | 0          |
| 9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil  |               |               | 64.840.204,64 | 56.512     |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen  |               |               |               |            |
| a) Personalaufwand  |               |               |               | ( 14.664 ) |
| aa) Löhne und Gehälter  | 14.974.457,42 |               |               | ( 14.664 ) |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen<br>für Altersversorgung und für Unterstützung<br>darunter: für Alters-<br>versorgung 760.249,33 DM             | 3.434.210,32  |               |               | ( 3.334 )  |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen   |               | 18.408.667,74 |               | ( 17.998 ) |
|   |               | 12.086.652,17 |               | ( 875 )    |
|   |               |               | 30.495.319,91 | ( 12.436 ) |
|   |               |               |               | 30.434     |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle<br>Anlagewerte und Sachanlagen   |               |               | 2.468.315,54  | 4.785      |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen  |               |               | 2.282.154,48  | 1.005      |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen<br>und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu<br>Rückstellungen im Kreditgeschäft     |               | 13.057.888,02 |               | ( 4.140 )  |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten<br>Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im<br>Kreditgeschäft        |               | 0,00          |               | ( 0 )      |
|   |               |               | 13.057.888,02 | 4.140      |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen,<br>Anteile an verbundenen Unternehmen und wie<br>Anlagevermögen behandelte Wertpapiere |               | 0,00          |               | ( 0 )      |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an<br>verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen<br>behandelten Wertpapieren          |               | 7.500,01      |               | ( 391 )    |
|   |               |               | 7.500,01      | 391        |
|   |               |               | 0,00          | 0          |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme   |               |               | 0,00          | 1.845      |
| 18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil  |               |               | 16.544.026,70 | 14.694     |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit  |               | 0,00          |               | ( 0 )      |
| 20. Außerordentliche Erträge  |               | 0,00          |               | ( 0 )      |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen   |               |               | 0,00          | 0          |
| 22. Außerordentliches Ergebnis  |               |               |               | ( 8.679 )  |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  |               | 3.356.392,63  |               | ( 39 )     |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen  |               | 22.243,67     |               |            |
|   |               |               | 9.978.636,30  | 8.718      |
| 25. Jahresüberschuss  |               |               | 6.565.390,40  | 5.976      |
| 26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr  |               |               | 0,00          | 0          |
|   |               |               | 6.565.390,40  | 5.976      |
| 27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen   |               | 0,00          |               | ( 0 )      |
| a) aus der Sicherheitsrücklage  |               | 0,00          |               | ( 0 )      |
| b) aus anderen Rücklagen  |               |               | 0,00          | 0          |
|   |               |               | 6.565.390,40  | 5.976      |
| 28. Einstellungen in Gewinnrücklagen  |               | 4.900.000,00  |               | ( 4.480 )  |
| a) in die Sicherheitsrücklage   |               | 0,00          |               | ( 0 )      |
| b) in andere Rücklagen  |               |               | 4.900.000,00  | 4.480      |
| 29. Bilanzgewinn  |               |               | 1.665.390,40  | 1.496      |

## Anhang

### I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir mit dem Nennwert bilanziert. Bei Darlehen wird der Differenzbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag in die Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Die Auflösung erfolgt grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig. Im Fall von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Bei den Forderungen an Kunden wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen dem akuten Ausfallrisiko Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen berücksichtigt, basierend auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung wird entsprechend dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994 ermittelt.

Der Wechselbestand wurde zum Zeitwert bilanziert.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Wertpapiere erfolgte nach der Durchschnittsmethode. Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgte, sind die Wertpapiere des Anlagevermögens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt worden. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurs, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt. Die Zuschreibungsbeträge aus der erstmaligen Anwendung des Steuerentlastungsgesetzes 1999 / 2000 / 2002 werden durch die Auflösung von mindestens einem Viertel auf die folgenden Jahre bis 2003 verteilt.

Beteiligungen wurden zu den Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht vorzunehmen.

Das Sachanlagevermögen wurde mit den höchsten steuerlich zulässigen Werten abgeschrieben.

Die zugrundegelegten Nutzungsdauern entsprechen den Vorschriften des EStG bzw. den amtlichen AfA-Tabellen.

Bei beweglichen, abnutzbaren Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens erfolgten die planmäßigen Abschreibungen linear, wobei von der Vereinfachungsregelung der Richtlinie 44 Abs. 2 EStR Gebrauch gemacht wurde bzw. bei Mieterein- und -umbauten entsprechend der voraussichtlichen Mietdauer bzw. der kürzeren Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 800,00 DM sind im Erwerbsjahr voll abgeschrieben worden.

Die Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand sind mit dem Nennbetrag angesetzt worden. Abführungsverpflichtungen von Ausgleichsforderungen gemäß DMBilG bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Aufgrund der steuerrechtlichen Abschreibung in den Vorjahren und der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwandes liegt der ausgewiesene Jahresüberschuss um etwa ein Viertel über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert worden.

Rückstellungen für Pensionen sind nach dem Teilwertverfahren auf der Grundlage eines Rechnungszinsfußes von 6 % gemäß § 6 a EStG ermittelt worden. Bei der Bildung der sonstigen Rückstellungen sind alle ungewissen Verbindlichkeiten, drohenden Verluste und erkennbaren Risiken berücksichtigt worden.

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte dienen der Sicherung der Bilanzposition Ausgleichsforderungen und einzelner Festzinspassivpositionen.

Auf Fremdwährung lautende Bargeldbestände wurden zu den am Jahresende geltenden Ankaufskursen der Landesbank am Bilanzstichtag umgerechnet.

## II. Erläuterungen zur Jahresbilanz

**Aktivseite:**

---

**Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute**

In diesem Posten sind enthalten:

|  |                  |
|--|------------------|
| Forderungen an die eigene Girozentrale | 58.860.188,99 DM |
|--|------------------|

---

**Posten 4: Forderungen an Kunden**

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein

Beteiligungsverhältnis besteht

|                                   |                 |
|-----------------------------------|-----------------|
| - Bestand am Bilanzstichtag       | 1.135.159,40 DM |
| - Bestand am 31.12. des Vorjahres | 1.419.838,38 DM |

---

**Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

|                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| börsennotiert       | 454.183.073,51 DM |
| nicht börsennotiert | 0,00 DM           |

---

**Posten 9: Treuhandvermögen**

Das Treuhandvermögen betrifft jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

**Posten 12: Sachanlagen**

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten  
Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert  
in Höhe von 12.189.502,32 DM

Der Bilanzwert der Betriebs-  
und Geschäftsausstattung beträgt 4.076.525,00 DM

---

**Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände**

Hier werden zur baldigen Veräußerung bestimmte  
Grundstücke und Gebäude mit ausgewiesen 941.155,20 DM

---

**Mehrere Posten betreffende Angaben:**

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung  
lautenden Vermögensgegenstände beläuft  
sich auf 318.720,98 DM

## Anlagespiegel

| Entwicklung des Anlagevermögens (in TDM)                      |                                  |         |             |                |           |                |           |           |          |
|---|----------------------------------|---------|-------------|----------------|-----------|----------------|-----------|-----------|----------|
|   | Anschaffungs-/Herstellungskosten |         |             | Zuschreibungen |           | Abschreibungen |           | Buchwerte |          |
|   | 01.01.00                         | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge        | lfd. Jahr | kumuliert      | lfd. Jahr | 31.12.00  | 31.12.99 |
| Sachanlagen   | 71.992                           | 3.281   | 0           | 1.116          | 0         | 58.090         | 2.468     | 18.067    | 17.331   |
|   | Veränderungen +/-                |         |             |                |           |                |           |           |          |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere |                                  |         |             |                | -20.074   |                |           | 22.729    | 42.803   |
| Beteiligungen   |                                  |         |             |                |           |                |           | 3.402     | 3.476    |

Die Abschreibungen des laufenden Jahres sind kein rechnerischer Bestandteil des Anlagespiegels. Es wurde von der Zustimmungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht. Die Fortführung der Spalte Anschaffungskosten ist wegen der Anwendung von § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV nicht möglich.

### Beteiligungsspiegel

Die Sparkasse besitzt folgende Anteile an anderen Unternehmen in Höhe von mindestens 20,0 %:

| Name und Sitz   | Eigenkapital<br>in TDM<br>per 1999 | Beteiligungsquote | Ergebnis<br>in TDM<br>per 1999 |
|---|------------------------------------|-------------------|--------------------------------|
| Eucherius Grundstücksver-<br>waltungsgesellschaft mbH & Co.<br>Objekt Angermünde OHG, Mainz | -2.403                             | 95,00 %           | 142                            |
| S Uckermark Entwicklungs-<br>gesellschaft mbH   | -450                               | 50,00 %           | -168                           |
| Wirtschaftsförderung<br>Uckermark GmbH  | 106                                | 28,57 %           | -33                            |

Auf die Aufstellung einer Konzernbilanz wird gemäß § 296 Abs. 1 und 2 HGB verzichtet.

Passivseite:

---

**Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In diesem Posten sind enthalten:

|   |                  |
|---|------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber der<br>eigenen Girozentrale | 72.396.735,25 DM |
|---|------------------|

|   |                  |
|---|------------------|
| Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für<br>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten<br>übertragenen Vermögensgegenstände beläuft sich auf | 56.364.300,78 DM |
|---|------------------|

---

**Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

|                                 |               |
|---------------------------------|---------------|
| Bestand am Bilanzstichtag       | 676.202,24 DM |
| Bestand am 31.12. des Vorjahres | 462.972,83 DM |

---

**Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen jeweils in voller Höhe die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

---

**Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag  
bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber  
dem höheren Nominalwert sind enthalten in Höhe von 2.443.149,09 DM

Bestand am 31.12. des Vorjahres 2.127.949,70 DM

---

**Posten 8: Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der Sonderposten mit Rücklageanteil besteht im Berichtsjahr in Höhe von  
948.600,00 DM aufgrund von § 52 Abs. 16 EStG.

---

**Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten**

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen und andere Aufwen-  
dungen in Höhe von 2.854.436,08 DM angefallen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen übersteigen 10 % des Gesamtbetrages nicht.

Die Bedingungen der Nachrangigkeit bei diesen Mitteln entsprechen  
§ 10 Abs. 5 a KWG.

Die (sonstigen) Mittelaufnahmen sind im Durchschnitt mit 5,118 % verzinslich.  
Die Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen 5 und 10 Jahren. Im Folgejahr  
werden aus diesen Mittelaufnahmen 5.723.971,00 DM zur Rückzahlung fällig.

---

**Mehrere Posten betreffende Angaben:**

Die Sparkasse ist aufgrund des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitneh-  
mer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) vom 6. März 1967  
i. d. F. vom 22. Juni 1998 verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Angestell-  
ten, Arbeiter und Auszubildenden eine zur Versorgung führende Versicherung bei  
einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen.

Die Sparkasse erfüllt diese Verpflichtung durch die Anmeldung der anspruchsberechtigten Mitarbeiter beim Kommunalen Versorgungsverband Brandenburg - Zusatzversorgungskasse (ZVK) mit Sitz in Gransee.

Die ZVK ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 3 des VersTV-G sowie des § 18 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG).

Das Vermögen der Kasse wird als Sondervermögen des Kommunalen Versorgungsverbandes Brandenburg geführt.

Die ZVK erhebt von den Arbeitgebern als Beteiligten Umlagen. Der Umlagesatz wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen für den Deckungsabschnitt festgesetzt und betrug 2000 1,1 %.

Am Bilanzstichtag verteilen sich die noch nicht abgewickelten Termingeschäfte auf zinsbezogene Termingeschäfte sowie auf Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken. Die Geschäfte sind zur Absicherung von Zins- und Marktpreisschwankungen abgeschlossen worden. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Nichthandelsgeschäfte.

Diese nicht abgewickelten Termingeschäfte sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt. Die Ermittlung der Kreditrisikoäquivalente erfolgte für die Optionsgeschäfte nach der Marktbewertungsmethode und für die Zinsswaps nach der Laufzeitmethode, wobei eine Bonitätsgewichtung entsprechend dem Grundsatz I (§ 10 Abs. 1 KWG) vorgenommen wurde.

|                                 |                                 | Nominalbetrag Restlaufzeit in TDM |           |           |        | Adressenrisiko |
|---------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|-----------|-----------|--------|----------------|
|                                 |                                 | < = 1 Jahr                        | 1-5 Jahre | > 5 Jahre | Summe  |                |
| Zinsbezogene Geschäfte          |                                 |                                   |           |           |        |                |
| OTC Produkte                    | Zinsswaps                       | 10.000                            | 34.779    | 0         | 44.779 | 593            |
| Aktien-/Indexbezogene Geschäfte |                                 |                                   |           |           |        |                |
| OTC Produkte                    | Aktien-/Index-Optionen-Käufe    | 0                                 | 4.874     | 0         | 4.874  | 1.036          |
| OTC Produkte                    | Aktien-/Index-Optionen-Verkäufe | 0                                 | 5.852     | 0         | 5.852  | 0              |

| Kontrahentenart | Kreditrisiko |
|-----------------|--------------|
| CECC-Banken     | 1.629        |

### Restlaufzeitengliederung

Die gemäß § 9 i. V. m. § 39 Abs. 2 RechKredV ab 1998 geforderte Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich für die folgenden Posten:

| Posten der Bilanz   | Restlaufzeit bis zu 3 Monaten | - mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr | - mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren | - mehr als 5 Jahre |
|---|-------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|--------------------|
|   | Angaben in DM                 |                                   |                                   |                    |
| Aktiva 3 b)<br>andere Forderungen an Kreditinstitute  | 460.554,22                    | 1.070.343,87                      | 1.272.392,09                      | 0,00               |
| Aktiva 4<br>Forderungen an Kunden   | 5.385.229,09                  | 33.672.128,16                     | 136.930.175,35                    | 477.770.387,56     |
| Passiva 1 b)<br>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 5.514.109,78                  | 9.784.121,57                      | 129.670.813,21                    | 144.417.039,42     |
| Passiva 2 a ab)<br>Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten                  | 232.253.037,52                | 47.407.354,48                     | 23.517.986,29                     | 19.428,70          |
| Passiva 2 b bb)<br>andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 62.577.093,64                 | 4.234.903,99                      | 16.510.607,00                     | 6.314.324,08       |

Anteilige Zinsen der jeweiligen Aktiv- und Passivposten werden gemäß § 11 RechKredV nicht nach Restlaufzeiten aufgliedert.

Angabe der Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden:

|  | DM            |
|--|---------------|
| Posten Aktiva 5<br>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 60.425.000,01 |

Im Posten Aktiva 4, Forderungen an Kunden, sind Forderungen in Höhe von 153.040.224,14 DM mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### III. Sonstige Angaben

Den Organen der Sparkasse gehören an:

#### Verwaltungsrat:

##### Vorsitzender

Dr. Benthin, Joachim

Landrat

##### Stellvertretender Vorsitzender

Hoffmann, Wolfgang

Fahrdienstleiter

Herrmann, Horst

selbstständiger Betriebs- und  
Wirtschaftsberater

##### Mitglieder

Breßler, Wolfgang

Engel, Andreas

Fengler, Birgit

Kath, Marko

Moser, Hubert

Pardemann, Harriet

Schilling, Horst

Steinhauser, Sylvia

Wöhner, Karola

##### ausgeübter Beruf

Schulleiter

Privatkundenberater Sparkasse

Privatkundenberaterin Sparkasse

Vermögensbetreuer Sparkasse

Lehrer (i. R.)

AL Marktfolge Kredit Sparkasse

Leitender Angestellter BfA (i. R.)

selbstständige  
Buchführungshelferin

Hausfrau

#### Vorstand:

##### Vorsitzender

Schmidt, Uwe

##### Mitglieder

Janitschke, Wolfgang

Mantei, Bodo

##### Stellvertretendes Mitglied

Klinkenberg, Peter

---

Der Vorstandsvorsitzende Herr Uwe Schmidt ist Mitglied im Aufsichtsrat der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Landes Brandenburg mbH & Co. KG und Mitglied im Aufsichtsrat der Deka International S. A., Luxembourg. Das Vorstandsmitglied Herr Wolfgang Janitschke ist Mitglied im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Uckermark GmbH. Das Vorstandsmitglied Herr Bodo Mantei ist Mitglied im Aufsichtsrat der Gasversorgung Angermünde GmbH, der Stadtwerke Angermünde GmbH und der Bau- und Wohnungsgesellschaft mbH Angermünde. Das stellvertretende Vorstandsmitglied Herr Peter Klinkenberg ist Mitglied im Aufsichtsrat des Kommunalen Wohnungsunternehmens Prenzlau-Land GmbH.

---

Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstandes und für ihre Hinterbliebenen betragen am 31.12.2000 818 TDM.

---

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1.843 TDM und den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Höhe von 685 TDM gewährt.

---

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 821 TDM und die der Mitglieder des Verwaltungsrates 73 TDM.

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

|                |            |
|----------------|------------|
| Vollzeitkräfte | 228        |
| Teilzeitkräfte | 15         |
| Auszubildende  | 24         |
| Insgesamt      | <u>267</u> |

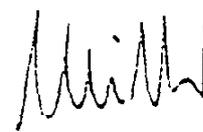
Prenzlau, den 30. März 2001

Der Vorstand

  
Schmidt

  
Janitschke

  
Mantei

  
Klinkenberg

### Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Uckermark für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2000 bis zum 31. Dezember 2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen durch den Vorstand sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 30. März 2001

Sparkassen- und Giroverband für die Sparkassen in den Ländern  
Brandenburg, Freistaat Sachsen, Mecklenburg-  
Vorpommern und Sachsen-Anhalt  
- Prüfungsstelle -

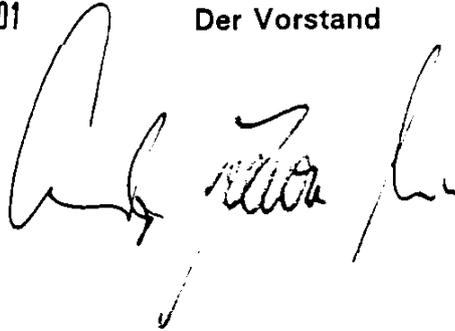
  
Wirtschaftsprüfer

  
Wirtschaftsprüfer

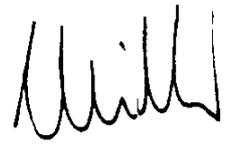
Der Jahresabschluss ist durch den Verwaltungsrat der Sparkasse  
Uckermark in seiner Sitzung am **06. Juli 2001** festgestellt worden.

Prenzlau, **06. Juli 2001**

Der Vorstand



Handwritten signature of the board chair, consisting of a large, stylized initial 'A' followed by a cursive name.



Handwritten signature of a board member, consisting of a cursive name.

# Lagebericht zum Jahresabschluß der Sparkasse Uckermark zum 31. Dezember 2000

## I. Geschäftsentwicklung

### 1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Mit dem Ergebnis des Jahres 2000 konnte die Sparkasse an die positive Entwicklung des

|  | Das | Geschäftsvolumen | (Bilanzsumme | zuzüglich |
|--|-----|------------------|--------------|-----------|
|--|-----|------------------|--------------|-----------|

auf 1.607,9 Mio. DM. Hauptwachstumsbereiche

### 2. Kreditgeschäft

Die Sparkasse sagte neue Kredite (mittel- und langfristige Kredite) an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen in Höhe von insgesamt 115,9 Mio. DM zu, nach 188,5 Mio. DM im Vorjahr. Die gesamten Ausleihungen (Forderungen an Kunden, Treuhandkredite und unwiderrufliche Kreditzusagen) erhöhten sich um 0,19 % auf 834,1 Mio. DM.

Das Wachstum vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Die Privatkunden nutzten die im langjährigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten überwiegend mittel- und langfristige Kreditlaufzeiten, insbesondere für Baufinanzierungen. Das Kreditvolumen aus dem Sonderkreditprogramm „Modernisierung und Renovierung“ stellte mit einem Verkaufsvolumen von 5,6 Mio. DM einen wichtigen Faktor zur Stärkung des Privatkundengeschäftes dar.

Bei den gewerblichen Kunden war kein einheitlicher Geschäftsverlauf zu beobachten. Der Bestand an Krediten im Firmenkundenbereich war mit 415,5 Mio. DM um 8,54 % höher als der Kreditbestand im Privatkundenbereich (382,8 Mio. DM).

Schwerpunkte des Kreditportefeuilles liegen in den Branchen Baugewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Einzelhandel, Landwirtschaft und Gastgewerbe.

### 3. Beteiligungen

Der unter den Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse ist mit 3,4 Mio. DM gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Geringfügige Änderungen resultieren aus einem Zugang bei der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Landes Brandenburg mbH und Co. KG sowie einem unwesentlichen Abgang beim Stammkapital des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

### 4. Einlagengeschäft

Die Sparkasse refinanziert ihr Wachstum im wesentlichen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Umschichtungen in andere außerbilanzielle Produkte und die hohe Arbeitslosigkeit in unserer Region haben das Wachstum beeinflusst. Dennoch erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 1,95 % auf 1.067,7 Mio. DM. Die nachrangigen Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,02 % auf 55,6 Mio. DM. Diese positive Entwicklung resultiert aus dem erheblichen Zuwachs bei den Sparkassenbriefen. Insbesondere der Vertrieb innovativer Produkte wie Stock Plus (vom 10. Juli 2000 bis zum 14. Juli 2000) und Stock Plus<sup>EURO STOXX 50</sup> (vom 23. Oktober 2000 bis zum 3. November 2000) führte gegenüber dem Vorjahr zu einer Erhöhung um 50,05 % auf 26,2 Mio. DM am 31. Dezember 2000. Der am Weltspartag verkaufte Sparkassenbrief brachte einen Zuwachs von 1,0 Mio. DM. Durch die Kombination mit einer Anlage in Investmentanteilen der DGZ.DekaBank Deutsche Kommunalbank (DekaBank) floß ein gleichhohes Volumen (1,0 Mio. DM) in den Bestand an Kundenwertpapieren der DekaBank Depots und in die Kundendepots der WertpapierService Bank AG.

Aufgrund der Zinssituation im Jahre 2000 kam es zu erheblichen Umschichtungen aus den Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist und dem sZuwachssparen zugunsten der Zertifikate. Der Bestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 74,57 % auf 102,8 Mio. DM.

Die Kundeneinlagen betragen inklusive dem Nachrangkapital 74,42 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen um 4,20 % auf 293,9 Mio. DM zurück. Es handelt sich dabei um planmäßige und außerplanmäßige Rückführungen der Fremdmitteldarlehen.

## II. Personal- und Sachbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt 268 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Alterssteigerungen und Höhergruppierungen wirkten sich nur geringfügig auf die Höhe des Personalaufwandes aus. Der moderate Tarifabschluß und die sachgerechte Angleichung des Bundes-Angestelltentarifvertrages (BAT) Ost an den BAT ließen den Personalaufwand nur geringfügig auf 18,4 Mio. DM steigen.

Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte sowie technischer Neuerungen bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter einen Schwerpunkt in der Personalarbeit.

Um flexiblere und damit auch ökonomischere Arbeitszeitregelungen verwirklichen zu können, nutzen unsere Mitarbeiter die variable Arbeitszeit in Form des Jahresarbeitszeitmodelles.

Auch in diesem Jahr werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Ausschüttung zusätzlicher finanzieller Mittel für die erfolgsorientierte Vergütung (EOV) am Erfolg der Sparkasse Uckermark beteiligt. Die EOV hat das Ziel, leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und langfristig den Markterfolg der Sparkasse Uckermark zu sichern.

## III. Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage beläuft sich zum 31. Dezember 2000 auf 61,6 Mio. DM. Nach der durch die Feststellung des Jahresabschlusses 2000 noch zu beschließenden Zuführungen aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage auf 63,2 Mio. DM belaufen, das entspricht einem Plus von 11,58 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel gemäß § 10 KWG - bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und Marktrisikopositionen per 31. Dezember 2000 - überschreitet mit 11,2 % deutlich den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,0 %. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich innerhalb der Bilanzstruktur keine nennenswerten Verlagerungen ergeben. Auf der Aktivseite stellen die Forderungen an Kunden mit 53,49 % und die Wertpapiere mit 33,74 %, auf der Passivseite die Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten

gegenüber Kunden und Nachrangige Verbindlichkeiten) mit 74,42 % sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 19,47 % die bedeutendsten Posten dar.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurs, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt. Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren lagen zum 31. Dezember 2000 die Tageskurse über den Buchwerten der Sparkasse, so daß hier kein Abschreibungspotential bestand und die Buchwerte fortgeführt wurden.

Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ist den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden.

Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Die Sparkasse verfügt über stille Reserven nach § 26 a KWG (a. F.) und § 340 f HGB.

#### IV. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Sparkasse beanspruchte im Jahr 2000 sowohl bei der Deutschen Bundesbank als auch bei der Westdeutschen Landesbank keine Kredite.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der zuständigen Zentralbank unterhalten.

Seit Januar 2000 wendet die Sparkasse den neu gefaßten Grundsatz II an. Dieser dient der bankaufsichtlichen Behandlung der Liquiditätslage. Der neue Liquiditätsgrundsatz ist vorrangig auf eine operative Zahlungsstrombetrachtung ausgerichtet. Ziel ist es, unter besonderer Beachtung der Abruf Risiken jederzeit einen für die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse ausreichenden Bestand an Zahlungsmitteln zu gewährleisten. Die Liquidität wird unter Normalbedingungen gemessen. Sie wird bankaufsichtlich als ausreichend angesehen, wenn die in einem Monat zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraumes zu erwartenden Zahlungsabflüsse mindestens decken. Die so errechnete Liquiditätskennzahl muß mindestens 1 betragen. Bei der Sparkasse errechnete sich zum Jahresende (Stand 31.12. 2000) eine Liquiditätskennzahl in Höhe von 4,23.

## V. Ertragslage

Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse hat sich im Geschäftsjahr positiv entwickelt. Der Jahresüberschuß nach Steuern beträgt 6,6 Mio. DM. Unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, um Sonderfaktoren bereinigt, reduzierte sich das Betriebsergebnis nach freiwilliger Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr um 31,78 % auf 15,6 Mio. DM. Ursachen hierfür waren u. a. die in 1999 gebuchten Zuschreibungsbeträge aus der erstmaligen Anwendung des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung konnte zum 31. Dezember 2000 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 1,2 Mio. DM auf 27,0 Mio. DM gesteigert werden.

| Position  | 31.12. 2000<br>in Mio. DM | 31.12.1999<br>in Mio. DM |
|---|---------------------------|--------------------------|
| Zinsüberschuß   | 49,1                      | 48,2                     |
| Provisionsüberschuß   | 10,1                      | 9,3                      |
| Nettoergebnis aus Finanzgeschäften                                      | 0,1                       | 0,1                      |
| Ordentliche Aufwendungen  | 33,0                      | 32,9                     |
| Sonstige ordentliche Erträge  | 0,7                       | 1,1                      |
| <b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/<br/>Bewertungen und Steuern</b> | <b>27,0</b>               | <b>25,8</b>              |

Die Sparkasse ist mit diesem Ergebnis zufrieden. Es ermöglicht eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals als Basis für die zukünftige Geschäftsausweitung. Die Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage erfolgt in Höhe von 4,9 Mio. DM.

Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1,7 Mio. DM wird mit der Feststellung des Jahresabschlusses ebenfalls in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Zu dem Ergebnis 2000 im einzelnen:

Der Zinsüberschuß ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. DM auf 49,1 Mio. DM gestiegen. Trotz der seit Jahren rückläufigen Zinsmarge ist das Zinsgeschäft weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle. Der Anstieg des Zinsüberschusses wurde im wesentlichen durch ein risikobewußtes Eigenanlagenmanagement erreicht. Für die Sparkasse ergab sich eine Zinsspanne auf der Grundlage der durchschnittlichen Bilanzsumme von 3,22 % nach 3,25 % im Vorjahr.

Ein leichter Zugang gegenüber 1999 ist beim Provisionsüberschuß zu erkennen. Mit einem Betrag von 10,1 Mio. DM wurde das Ergebnis des Vorjahres um 8,71 % übertroffen. Deutlich

über dem Vorjahreswert lag das Provisionsergebnis aus dem Verkauf von Investmentanteilen der DekaBank.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften, d. h. der Handel mit Sorten, Devisen, Münzen und Edelmetallen blieb mit insgesamt 0,1 Mio. DM gegenüber dem Vorjahr unverändert. Geschäfte mit Derivaten und strukturierten Produkten wurden durch uns nicht in nennenswertem Umfang getätigt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich geringfügig um 0,20 % auf 30,5 Mio. DM. Darin enthalten sind Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung von 18,4 Mio. DM. Die anderen Verwaltungsaufwendungen gingen um 2,81 % auf 12,1 Mio. DM zurück.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen (2,5 Mio. DM) sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die gebildeten Abschreibungen und Wertberichtigungen im Kreditgeschäft erfassen die gegenwärtigen Risiken.

Die ordentlichen Erträge erhöhten sich um 2,44 % auf 60,0 Mio. DM. Die ordentlichen Aufwendungen erhöhten sich um 0,39 % auf 33,0 Mio. DM. Das Verhältnis der Erträge zu den Aufwendungen, die sogenannte Aufwandsrentabilität, änderte sich auf 1,82 (Vorjahr 1,78).

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuß von 6,6 Mio. DM. Gegenüber dem vorigen Jahresüberschuß in Höhe von 6,0 Mio. DM bedeutet dies eine Steigerung von 9,85 %.

## VI. Risikomanagement

Die bewußte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken, sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken des Bankgeschäftes sind hierbei Adressen-, Markt- und Liquiditätsrisiken zu sehen.

Unter Adressenrisiken wird die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch die Geschäftspartner verstanden. Die Begrenzung der Risiken erfolgt durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung sowie durch Limite bezüglich Partner, Größenstruktur, Branchenstruktur, Sicherheitenstruktur, Risikostruktur etc.

Markttrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere und Devisen ergeben. Zusätzliche Markttrisiken liegen in Positionen, deren

Marktgängigkeit begrenzt ist. Sie werden gesteuert mit dem Ziel, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten. In der Sparkasse ist ein Value-at-Risk-Konzept Grundlage für die Darstellung und Steuerung dieser Marktpreisrisiken. Es besteht aus einem Limitsystem und einer Rechnungsmethodik, basierend auf einfachen modular zusammengestellten multivariablen Risikoparametern, die dynamischen Betrachtungen und Überprüfungen unterliegen. Die Rechnungsmethodik unterstellt eine Haltedauer des Wertpapierportefeuilles von einem Handelstag. Die Auslastung des Marktpreisrisikos lag am 31. Dezember 2000 bei 24,08 %. Das angewandte Value-at-Risk-Modell ist zur Messung des normal verteilten Risikos ausgelegt. Ergänzend werden sogenannte Worst-case-Simulationen, Streßtests und Backtestingmaßnahmen durchgeführt. Diese haben ungewöhnliche Veränderungen der Marktpreise zum Gegenstand bzw. dienen der Überprüfung der angenommenen Parameter (Backtest). Ungewöhnliche Marktsituationen werden derart definiert, daß Marktbewegungen über den in den Standardszenarien simulierten Veränderungen liegen oder die Volatilität in einzelnen Marktsegmenten sprunghaft ansteigt. Dabei werden nicht nur parallele Veränderungen der Zinsstrukturkurve, sondern auch nicht parallele Veränderungen abgebildet.

Insgesamt stehen der Sparkasse zur Steuerung und Überwachung der Risiken in der Geschäftstätigkeit verschiedene Instrumente zur Verfügung. Für den Marktbereich sind hier zum Beispiel Marktbezogene Auswertungen, Auswertungen zur Geschäftsentwicklung und Zielvereinbarungen zu nennen. Im Rahmen der Steuerung und Überwachung des Erfolgs- und Wertebereiches stehen u. a. Betriebsvergleiche, Prognosesysteme sowie das Aktiv-Passiv-Steuerungsprogramm (APS) zur Verfügung. Bei der Steuerung des Risikobereiches werden u. a. das Programm Depot-A-Manager, Scoring-Systeme, Einzelbilanzanalysen (EBIL) und statistische Bilanzanalysen (STATBIL) verwendet.

Des weiteren hat die Sparkasse im Rahmen des Risikomanagements ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Die in der Sparkasse installierte interne Revision ist das Überwachungsorgan der Organe der Sparkasse. Die Revisionstätigkeit der internen Revision stützt sich auf die schriftlich fixierte Ordnung des gesamten Betriebes. Der fixierte organisatorische Aufbau der Sparkasse gewährleistet eine ausreichende Bestimmbarkeit der Verantwortlichkeiten der Geschäftsleitung.

## VII. Rückblick

Die Kunden konnten sich bei der Jahr-2000-Problematik auf die Leistungsfähigkeit ihrer Sparkasse verlassen. Sorgfältige Vorbereitung zahlte sich hier aus. Alle Programme, die für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes lebenswichtig sind, arbeiteten einwandfrei. Nach erfolgreicher Bewältigung der Jahr-2000-Problematik richtete die Sparkasse ihre Aktivitäten auf die Vorbereitung der EURO-Einführung im Jahre 2002. Ein Team von Sparkassenmitarbeitern beschäftigte sich unter fachmännischer Unterstützung des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes mit den Koordinationsaufgaben. Die Bemühungen der Sparkasse richteten sich auch im neuen Jahrtausend auf die Optimierung von Arbeitsabläufen. Mit der weiteren Qualifizierung der Sparkassenmitarbeiter sowie der regelmäßigen Anpassung der Arbeitsanweisungen wurden die Grundlagen für eine verbesserte Beratungsqualität ausgebaut. Die Steigerung der Kundenzufriedenheit ist bei allen Aktivitäten der Sparkasse mit der höchsten Priorität versehen.

Im Juli 2000 eröffnete die Sparkasse Uckermark in Gerswalde die neu erbaute Geschäftsstelle. Mit der Errichtung einer sONLINE-Geschäftsstelle unter [www.spk-uckermark.de](http://www.spk-uckermark.de) und der Nutzung von sdirekt per Telefon oder sdirekt per PC stehen den Kunden der Sparkasse Uckermark neue Vertriebswege zur Verfügung. Die persönliche Betreuung in den Geschäftsstellen wird bei gleichzeitigem Angebot medialer Vertriebswege unseren Kunden erhalten bleiben.

Jungen Kunden hat die Sparkasse Uckermark die kostenlose Mitgliedschaft im KNAX-Club sowie im sClub ermöglicht. Das Clubleben fand eine gute Akzeptanz.

Auch im Jahre 2000 nutzten die Kunden der Sparkasse Uckermark das Angebot der Information und des Erwerbs von Wissen durch die Teilnahme an zahlreichen Vortragsveranstaltungen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik.

Im Vergleich zu anderen Landkreisen liegt die Arbeitslosenquote in der Uckermark über dem Durchschnitt. Die Vermögensbildung in den Haushalten fand erschwert statt. Auch die wirtschaftliche Entwicklung in der Uckermark nahm in einigen Branchen nicht den gewünschten Aufschwung. Um die Risiken im Kreditgeschäft überschaubar zu halten, hat die Sparkasse Uckermark ausreichend Vorsorge getroffen.

## Ausblick

### 1. Kreditgeschäft

Die sehr hohe Arbeitslosigkeit prägt das Gesamtbild in der Uckermark und beeinflusst auch die Kreditnachfrage. Das Wirtschaftswachstum wird sich auch in den nächsten Jahren auf niedrigem Niveau bewegen. Im gewerblichen Kreditgeschäft steht ein Wachstum von 2 % pro Jahr in Erwartung, welches im wesentlichen durch die Finanzierung von Ersatzinvestitionen getragen wird. Die Nachfrage im Privatkundengeschäft wird stagnieren beziehungsweise bei den Wohnungsbaufinanzierungen rückläufig sein. Ziel der Sparkasse Uckermark ist es, durch eine optimierte Steuerung der Kreditausreichungen das Kreditrisiko weiterhin in einem überschaubaren Rahmen zu halten.

### 2. Einlagengeschäft

Die Sparkasse Uckermark erwartet eine Stagnation in der Entwicklung der Kundeneinlagen als Folge der wirtschaftlichen Situation im Geschäftsgebiet. Die Geldvermögensbildung findet zunehmend im Verbundgeschäft der Sparkasse, in den Bereichen Bausparen, Versicherung und im Wertpapiergeschäft, statt. Durch Umschichtungen im Anlagenbereich innerhalb der Sparkassenprodukte wird sich die Passivseite verteuern. Es bleibt abzuwarten, wie im Rahmen der Rentendiskussion zukünftig die Privatvorsorge geregelt wird.

### 3. Personal- und Sachbereich

Auch in der Zukunft wird die Sparkasse junge Menschen ausbilden, um ihnen so eine Perspektive zu geben. Sie stellen eines der wesentlichen Potentiale zur Entwicklung der Sparkasse dar. Die angestrebte Konzentration von Arbeitsaufgaben zusammen mit anderen Sparkassen wird die Senkung der Personal- und Sachkosten zur Folge haben. In den nächsten Jahren entsteht durch die schrittweise Umsetzung der Finanzdienstleistungs-Konzeption erhöhter Investitionsbedarf.

Die Sparkasse Uckermark sichert durch ihre flächendeckende Präsenz die EURO-Bargeldeinführung für die Bürger in der Region. Um den besonderen Umtauschbedürfnissen Rechnung zu tragen, werden durch Personalverstärkung zusätzliche Kosten entstehen. Der reibungslose Übergang zur neuen Währung, die damit verbundene Anschaffung von

Investitionsgütern und die umfassende Information der Kunden setzen eine hohe Leistungsqualität der Sparkasse Uckermark voraus.

#### 4. Vermögenslage

In den nächsten zwei Jahren sind in der Bilanzstruktur keine nennenswerten Veränderungen geplant, so daß die bedeutendsten Bilanzpositionen auch in Zukunft die Forderungen an Kunden, die Wertpapiere und die Kundeneinlagen sein werden.

Die Sparkasse geht auch zukünftig davon aus, daß von den erwirtschafteten Ergebnissen eine angemessene Zuführung zur Sicherheitsrücklage und den Rücklagen nach § 340 f HGB erfolgen kann.

#### 5. Finanzlage

Auf Grund der vorliegenden Finanzpläne sowie nach den Refinanzierungsmöglichkeiten geht die Sparkasse auch für die folgenden Jahre davon aus, daß Mindestreservevorschriften und die Vorschriften des Grundsatzes II eingehalten werden können und eine ausreichende Liquidität jederzeit gegeben ist.

#### 6. Ertragslage

Eine insgesamt für die nächsten zwei Jahre auf 2,97 % rückläufige Zinsspanne, ein leicht auf 10,9 Mio. DM steigender Provisionsüberschuß und durch erhöhte Personalaufwendungen steigende allgemeine Verwaltungsaufwendungen (32,9 Mio. DM) werden ein rückläufiges Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungen und Steuern in Höhe von 24,3 Mio. DM verursachen. Trotz dieser Einschätzung gehen wir zukünftig von einer ausreichenden Risikovorsorge und Dotierung des Kernkapitals aus. Mit der erwarteten Ergebnisentwicklung wird die Sparkasse weiter über dem Durchschnitt der ostdeutschen Sparkassen liegen. Die im Bestand befindlichen Auslandsanleihen beinhalten erhöhte bis hohe Bonitätsrisiken, die aber mit überdurchschnittlichen Zinsertragschancen verbunden sind. Sie tragen insgesamt zur Stabilisierung der Zinserträge bei. Die Länderrisiken werden durch die Sparkasse entsprechend den Länderratingssystemen großer internationaler Ratingagenturen beurteilt. Die Kursrisiken stehen in Abhängigkeit zu den Zinsbewegungen an den Märkten sowie den Entwicklungen in den einzelnen Ländern und stellen Chancen und Risiken für die Ertragslage dar. Durch ein risikobewußtes Einlagenmanagement werden in der Sparkasse diese Risiken minimiert.

7. Besondere Risiken

Besondere Risiken zur künftigen Entwicklung der Sparkasse werden aus derzeitiger Sicht nicht gesehen.

Prenzlau, den 30. März 2001

Sparkasse Uckermark  
-Der Vorstand-



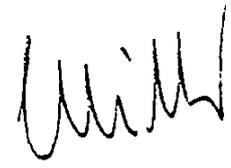
Schmidt



Janitschke



Mantei



Klinkenberg

## Mitglieder des Verwaltungsrates der Sparkasse Uckermark

### Ordentliche Mitglieder:

- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| 1. Herr Dr. Joachim Benthin | Vorsitzender                             |
| 2. Herr Wolfgang Breßler    | Mitglied des Kreistages                  |
| 3. Herr Horst Herrmann      | Mitglied des Kreistages                  |
| 4. Herr Wolfgang Hoffmann   | Mitglied des Kreistages                  |
| 5. Herr Hubert Moser        | Mitglied des Kreistages                  |
| 6. Herr Horst Schilling     | weiteres Mitglied (sachkundiger Bürger)  |
| 7. Frau Sylvia Steinhauser  | weiteres Mitglied (sachkundige Bürgerin) |
| 8. Frau Karola Wöhner       | weiteres Mitglied (sachkundige Bürgerin) |
| 9. Herr Andreas Engel       | Vertreter der Beschäftigten              |
| 10. Frau Birgit Fengler     | Vertreterin der Beschäftigten            |
| 11. Herr Marko Kath         | Vertreter der Beschäftigten              |
| 12. Frau Harriet Pardemann  | Vertreterin der Beschäftigten            |

### Stellvertreter:

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| 13. Herr Arlard von Arnim | Stellvertreter für ein Mitglied des Kreistages                         |
| 14. Frau Carola Amende    | Stellvertreterin für die weiteren Mitglieder<br>(sachkundige Bürgerin) |
| 15. Frau Mandy Harfmann   | Stellvertreterin für die Beschäftigten                                 |